

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Redaktion: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Telefon: 2351

Druck: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Vertrieb: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Abonnement: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11

Verlag: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Druck: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11  
Abonnement: Kurt Schölercher, Dresden, Poststr. 11

## Die Regierung Herriot gestürzt

### Frankreich verweigert die Schuldzahlung

Paris, 14. Dez. Die Regierung Herriot ist am Mittwoch um 5,15 Uhr gestürzt worden. Sie hat sich in den Vormittagsstunden geschlossen ins Elysée begeben und dem Präsidenten der Republik den Rücktritt unterbreitet. Die Kammer hat den Entschließungsantrag Chauvins, zu dem Herriot die Vertrauensfrage gestellt hatte und der die vier Punkte der Regierungsvorlage enthielt, mit 402 gegen 187 Stimmen abgelehnt und damit die Zahlung der Dezemberrate an Amerika verweigert.

Nachdem nach dem Sturz der Regierung die Minister das Kammergebäude verlassen hatten, stimmte die Kammer über den Entschließungsantrag ab, den der Auswärtige Ausschuss und der Finanzausschuss der Kammer vorgeschlagen haben und der vorsieht, am 14. Dezember keine Zahlung zu leisten. Dieser Entwurf wurde mit 380 gegen 57 Stimmen angenommen. Die geänderte Schlussformel der Entschließung lautet:

Die Kammer ist der Ansicht, daß es angebracht ist, die am 14. Dezember fällige Zahlung zu verweigern.

Präsident Reburn hat die Demission angenommen und das zurückgetretene Kabinett mit der Erklärung der laufenden Geschäfte beauftragt. Herriot trat heute früh um 9 Uhr bei der Präsidenten keine politischen Beratungen annehmen und die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen. Die entscheidende Schuldenausprache in der Kammer, die um 11 Uhr wieder aufgenommen wurde, sah trotz der späten Stunde ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus. Zuschauer, die Einlass begehrten, standen bis auf die Straße an. Nach einem kommunikativen Redner, der gegen die Zahlungsfrage sprach, begründete der Sozialist Vincent Auriant den mit 80 gegen 70 Stimmen gefassten Beschluß seiner Fraktion, gegen die Zahlung abzustimmen. Dann verteidigte der radikalsozialistische Abgeordnete Coste nochmals

sehr ähnlich wäre — diese Anspielung geht auf Deutschland —

wolle man für rund 480 Millionen Franken die in monatlicher Arbeit wiederhergestellte Einheitsfront zwischen Frankreich und England zerbrechen.

Herriot verlas ferner eine ihm während seiner Rede zugegangene Mitteilung aus Washington, in der Präsident Hoover ihn benachrichtigen ließ, daß Amerika das Studium des Schuldenproblems noch einmal aufnehmen wolle. „Wollen Sie“, so fuhr Herriot darauf fort, „für 480 Millionen Franken Frankreich seiner materiellen und moralischen Mittel zum Verhandeln berauben? Glauben Sie weiter, daß England Frankreich noch lange seine Schulden hängen würde, wenn Frankreich jetzt seine Zahlung ablehnen und damit die Uebernahmung mit London aufgeben würde? Weiter wies der Ministerpräsident daraufhin, daß alle Sachverständigen, die die Möglichkeit eines Schiedsgerichts erachtet hätten, keine Anwendung für unmöglich erachtet hätten, seine Rede schloß um 4,30 Uhr Pariser Zeit und wurde mit Aufruf aufgenommen. Die Abstimmung begann mit dem Antrag Chauvin, der im wesentlichen die Vertrauensfrage enthielt. Herriot stellte dazu die Vertrauensfrage. Die Abstimmung hatte das oben mitgeteilte Ergebnis.

Die Sitzung dauerte insgesamt mit kurzen Unterbrechungen über 15 Stunden

Das Ergebnis stand seit gestern fest. Ueberraschend muß nur, in welchem Maße die zur Debatte stehende Frage zerlegend auf die Regierungsparteien, so sogar auf die Partei Herriots selbst, gewirkt hat. Zerstört man die Frage: Was kommt nach dem Sturz der Regierung Herriot, so weiß niemand eine Antwort, außer der einer nationalen Regierungsbildung unter Hinweis auf einen ähnlichen Zustand, wie er 1920 nach dem Sturz des Kabinetts eingetreten war und der zur Regierung der nationalen Einigung unter Poincaré führte. Aber es gibt im Augenblick keinen Poincaré in der französischen Kammer, und es dürfte dem Präsidenten der französischen Republik schwer fallen, eine Persönlichkeit zu finden, die eine Sammlung vornehmen könnte.

## Einladung an die Deutschnationalen

### Um die Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 14. Dez. Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union hört, sind die deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld und Bock vom Landtagspräsidenten Keri zu einer Botschaft eingeladen worden, in der die deutschnationalen Abgeordneten von dem Wunsch der nationalsozialistischen Parteiführung unterrichtet wurden, die Deutschnationalen in eine in Preußen zu bildende Regierung einzubeziehen. Die deutschnationalen Abgeordneten haben von diesem Wunsch Kenntnis genommen. Im übrigen wird der Verlauf der Botschaften vertraulich behandelt, doch bleibt nach Meinung parlamentarischer Kreise die Auffassung bestehen, daß vorläufig mit dem Zustandekommen einer Koalition nicht zu rechnen sei, wenn nicht die Nationalsozialisten bereit zu erklären sollten, daß sie zugleich mit der Uebernahme der Regierungsbildung in Preußen bereit seien, in das Kabinett v. Schleichers einzutreten.

### Die Steuergutscheine vor dem Haushaltsausschuss

Berlin, 14. Dez. Der Haushaltsausschuss des Reichstags legte am Mittwoch seine Beratungen über die Anträge auf Aufhebung und Aenderung verschiedener Rechtsverordnungen vom 1. September dieses Jahres, im Verlauf der Aussprache rief ein Regierungsvizepräsident von der vorgelagerten Wiederanbahnung der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigte und Arbeitnehmer ab. Bedenken gegen unerwünschte Auswirkungen der Lohnprämie auf die Konkurrenzverhältnisse hätten von Anfang an bestanden. Nachdem aber die

Einrichtung geschaffen sei und zahlreiche Unternehmer im Vertrauen darauf langfristige Aufträge angenommen und Arbeiter eingestellt hätten, müße ein vorzeitiger Abbruch zu schweren Schädigungen und zur Erschütterung des Vertrauens in die Maßnahmen der Reichsregierung führen. Eine Wiederentlassung von Arbeitnehmern in der nächsten Zeit wäre besonders bedauerlich. Ein Ueberblick über die Auswirkungen der Lohnprämie ist noch nicht möglich, weil niemand für das verflochtene Netz der ersten im Januar geklärt werden können. Die Wirtschaftswende berichten über erhebliche Inanspruchnahme. Namentlich in der Landwirtschaft hoffe man, mit Hilfe der Steuergutscheine einen höheren Arbeiterstand als früher in Winter durchhalten zu können. Maßnahmen hätten sich erweisen, und bei Aufrechterhaltung der Verordnung seien weitgehende Verbesserungen der Durchführungsbestimmungen beabsichtigt.

### Das Wertjahr vor dem Reichskabinett

Berlin, 14. Dez. Das Reichskabinett ist am Mittwochvormittag 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung standen ein Bericht über die Genter Verhandlungen sowie über die Abgrenzung der Verhältnisse des Reichskommisars für Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe sowie einige kleinere Sachen. Wie wir dazu ergänzend erfahren, wurde auch die Frage des Wertjahres heute im Kabinett erörtert. Entgegen anderslautenden Meldungen ist dieser Gedanke nicht fallen gelassen worden; vielmehr dürfte die Einführung eines 10 m e r l i c h e n Wertjahres beschlossen werden, dessen jährliche Kosten sich auf 3 bis 4 Millionen Mark belaufen. Es handelt sich dabei um 25 000 Studenten und Studentinnen, die in das Wertjahr einbezogen werden. Von der Ausdehnung des Wertjahres auf den Winter hat man abgesehen, weil die Unterbringung sonst zu teuer wird. Die Kabinettsitzung war um 2 Uhr beendet.

### Ein zerrissener Vertrag

Nach 15tündiger Dauerführung der französischen Kammer ist das seit langem erwartete Ereignis eingetreten: Herriot kürzte nach schwerem Kampf über der Schuldenfrage. Die Formen, unter denen sich das Mißtrauensvotum gegen Herriot vollzog, ließen deutlich erkennen, daß es sich nicht gegen den französischen Ministerpräsidenten richtete. Es hatte vielmehr demonstrativen Charakter und sollte als eine scharfe Kampfanlage an Amerika wirken. Frankreich lehnt es ab, seine Schulden an die Vereinigten Staaten nach der Regelung von Pauhanne bedingungslos weiterzugeben. Die Franzosen berufen sich darauf, daß Amerika selbst die Parole ausgegeben habe, die europäischen Staaten sollten zuerst die Reparationen regeln, dann würden die Kriegsschulden an die Reihe kommen. Immer wieder war aus der Kammerdebatte zu erkennen, daß Frankreich sich in dieser Hinsicht von Hoover getäuscht fühle. Auch Herriot trat nur aus Gründen der Staatsräson für die Zahlung der Dezember-Rate ein. Er fürchtete den Vorwurf Amerikas, Frankreich habe das Kriegsschuldenabkommen zerrissen. Deshalb wollte er aus politischen Gründen nicht bis zur offenen Vertragsverletzung gehen. Aber die Kammer hat sich, allerdings unter ehrenvoller Anerkennung der Bedenken Herriots, unbedenklich darüber hinweggesetzt. Mit diesem Beschluß, der es jeder kommenden Regierung unmöglich macht, bis zum Abschluß eines neuen Abkommens irgendwelche Schuldentilgungen an Amerika zu vollziehen, ist eine entscheidende Wendung im Verhältnis Frankreichs zu Amerika eingetreten, und es wird sehr interessant sein, in den nächsten Tagen zu beobachten, wie Amerika auf diesen offensichtlichen Bruch eines Vertrages durch Frankreich reagiert. Jedenfalls haben damit die Franzosen, die sich nie genug tun konnten, von der Heiligkeit der Verträge zu sprechen, bewiesen, daß sie in ihrem eigenen nationalen Interesse kein Bedenken tragen, freiwillig von ihnen unterschriebene Verträge wie einen feigen Papiertuch zu behandeln. Angesichts der Tatsache, daß man von uns in Verlaufs die Unterschrift unter das Friedensabkommen gezeichnet hat, werden wir für unseren Kampf um Befreiung von diesen Sklavenketten hieraus recht lehrreiche Erkenntnisse schöpfen können. Mit dieser neuen Wendung der Dinge hat Frankreich selbst eindeutig darauf verzichtet, durch Verweigerung der Ratifikation des Pauhanne Abkommens erneute Ansprüche aus dem Youngplan, wie es Landin bereits ankündigte, auch nur theoretisch geltend zu machen.

Wer als Nachfolger Herriots zur Zeit in Frage kommt, ist noch völlig ungewiß. Eine Rückkehr Tardieus ist angesichts der eindeutigen Entschiedenheit der Kammer und der Verteidigung Tardieus mit dem Senat wenig wahrscheinlich. Auch die Wiederbetragung Herriots dürfte vor allem daran scheitern, daß Herriot selbst erklärt hat, er könne nach dem Sturz nicht wieder die Stellung eines Ministerpräsidenten in einem Kabinett übernehmen, das gegen die Zahlung der Schuldentilgung sei. Viel Wahrscheinlichkeit wird jedoch die Vermutung haben, daß Herriot in einem neuen Konzentrationskabinett das Außenministerium annehmen wird. Dafür spricht vor allem seine Freundschaft zu Macdonald, die angesichts des unvermeidlichen Konflikts mit Amerika für Frankreich wichtiger denn je ist. Man nennt in diesem Zusammenhang als Führer des neuen Kabinetts den langjährigen Parteivorstehenden der Radikalen, Daladier.

Daß es zu wirtschaftlichen Repressalien Amerikas kommen wird, ist angesichts der krisenhaften Lage der Weltwirtschaft wenig glaubhaft. Nicht ohne Dorn hat der Führer der Opposition, Marin, darauf hingewiesen, daß Amerika gar nicht in der Lage sei, einen Volkrieg gegen Frankreich zu führen, weil seine Bälle bereits zu phantastisch hoch seien, daß eine weitere Erhöhung überhaupt nicht mehr wirkungsvoll werden könne. Amerika wird deshalb nach einiger Zeit wohl gute Miene zum bösen Spiel machen und auf gutlichem Wege eine Einigung mit Frankreich anstreben müssen, wobei sich wieder einmal zeigen wird, daß in der gegenwärtigen Krise die Stellung des Schuldners, der nicht zur Zahlung gezwungen werden kann, stärker ist, als diejenige des Gläubigers. Jedenfalls liegt es im Interesse des Wiederaufbaues der weltwirtschaftlichen Beziehungen, daß auch die Kriegsschuldenfrage eine rasche und endgültige, für alle Teile befriedigende Lösung findet.

### Schleichers Rundfunkrede Donnerstag 7 Uhr

Berlin, 14. Dez. Reichsminister von Schleicher wird, wie jetzt feststeht, keine angekündigte Rede im Rundfunk Donnerstagabend um 7 Uhr halten. Die Rede wird voraussichtlich eine Stunde in Anspruch nehmen.

Empfang beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten deutschen Gesandten in Mexiko Dr. Seckin.

Edel-Wein  
1 u. 50 Flasch.  
Karl Köster  
stall  
100

David  
Humbach Volkm.  
ach 11 Uhr  
1932-1933  
Die Abrechnung  
1. (Häuser-  
1. Die Ratten,

Theater  
Wanderquell  
schmachtwald  
mit Gesang und  
von E. Sieber  
gegen 8 Uhr  
Gastspiel  
Durieux mit  
Ensemble  
Kerbach  
v. D. Nicodemi  
und Werner-Kahle  
Darius  
Ehrlich  
Sillner  
Frevilje Toelle  
a. Weithorn  
gegen 11 Uhr  
die Alten singen

Komödie  
ein alter Herr  
Operette v. Leo Fall  
Victor Arnold  
Zellin v. Heidsieck  
Tautz  
Gert  
Reckling Holm  
Paulsen  
Kerbach  
Wenck  
Rohbeck  
Rasch  
Ottbert  
14. 11 Uhr  
1932-1933  
Mein alter Herr

Theater  
Himmel  
und auf Erden  
chris-Märschen mit  
a. Tanz v. C. Witt  
der fidele Bauer  
Operette v. Leo Fall  
Victor Arnold  
Tischer  
Hötzel  
Faber  
Lickbach  
Greiner  
Lisa  
Karnath  
Scholz  
Zimow  
Wolff  
Kaiser  
Seiffert  
Waldeck  
Der fidele Bauer

Theater  
Schnee-Weissen  
und Rosenrot  
Weihnachtsmärchen  
Wurzweidmadel  
Operette von A. Neid-  
Musik von L. Jettel  
Schöll  
Fömer  
Willing  
Blick  
Fleck  
Scheinpflug  
Riesner  
Henrich  
Härlamen  
Traudl-Schöberl  
Uebelm  
Hoff  
Lange  
gegen 11 Uhr  
Schöne 1932-1933  
Schwarzweidmadel

Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt  
Dr. A. Schmidt